

Montanes Grünland zwischen Tourismus und Landwirtschaft – Bewirtschaftungsintensität und Subventionierungsausmaß freizeitlich genutzter Wiesen und Weiden im Raum St. Johann in Tirol

Julia Neuwirth, Hans Karl Wytrzens

Zusammenfassung

Der Beitrag ergründet, wie sich touristische Nutzungen und agrarische Bewirtschaftung montaner Grünlandflächen wechselseitig beeinflussen. Die Daten über 235 Wiesen- und Weideflächen rund um St. Johann in Tirol stammen aus Interviews mit 77 Landwirten und wurden ergänzt durch Angaben über flächenbezogene ÖPUL-Gelder je Grünlandfläche. Die Resultate zeigen, dass eine zu intensive touristische Nutzung die agrarische Bewirtschaftung behindert. Vice versa widerspricht eine intensive landwirtschaftliche Bearbeitung den meisten touristischen Nutzungsarten. Eine umweltgerechte Landbewirtschaftung im Sinne des ÖPUL erlaubt lediglich eine geringe Nutzungsintensität durch Touristen.

Schlagworte: Grünland, Tourismus, Bewirtschaftungsintensität, ÖPUL

Diskussion und Schlussfolgerungen

Tourismus und landwirtschaftliche Bewirtschaftung harmonieren miteinander, solange beide die Grünlandflächen nicht sehr intensiv beanspruchen. Eine sehr intensive touristische Nutzung kann die agrarische Bewirtschaftung von Grünland beeinträchtigen, wie beispielsweise durch Zerstörungen der Pflanzendecke, Verschmutzungen, Bodenerosion, Bodenverdichtungen, Geländekorrekturen (vgl. GREIF 1987), und schadet sich selbst (vgl. LYNN und BROWN 2003).

Umgekehrt wirkt sich die landwirtschaftliche Bewirtschaftung auf einzelne Freizeitaktivitäten aus: umso größer der Einsatz ertragssteigernder Betriebsmittel, desto uninteressanter werden die Wiesen und Weiden beispielsweise für Wanderer. Grundsätzlich präferieren Menschen Landschaften mit hoher ökologischer Qualität (vgl. WILLIAMS und CARY 2002).

Die flächenbezogenen ÖPUL-Gelder kompensieren teilweise die Ertragsverluste durch touristische Nutzungen von Grünlandflächen. Um jedoch analog zum Agrarumweltprogramm ein „Agrartourismusprogramm“ entwickeln zu können, welches Landwirte gemäß ihres Beitrags zur touristischen Nutzung subventioniert, bedürfte es eines konkreten touristischen Anforderungskatalog an die Bewirtschaftung von Grünlandflächen.

Literatur

- AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG, ABTEILUNG SPORT [Hrsg.] (2002): Seilbahnen, Lifte, Pisten in Tirol, Stand 1.12.2002.
- LYNN, N.A.; BROWN, R.D. (2003): Effects of recreational use impacts on hiking experiences in natural areas. *Landscape and Urban Planning*, vol. 64, pp. 77 – 87.
- ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND [Hrsg.] (1995): *Tourismus – Landschaft – Umwelt II*. Wien.
- PÉREZ, J.G. (2002): Ascertaining Landscape Perceptions and Preferences with Pair-wise Photographs: planning rural tourism in Extremadura, Spain. *Landscape Research*, vol. 27, no. 3, pp. 297 – 308.
- STATISTIK AUSTRIA (2003a): Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. In: www.statistik.at/fachbereich_tourismus/tsa.shtml. Eingesehen am 25.6.2004.
- STATISTIK AUSTRIA [Hrsg.] (2003b): *Tourismus in Zahlen – Österreich 2002/2003*. Wien.
- WILLIAMS, K.J.H.; CARY, J. (2002): Landscape Preferences, Ecological Quality, And Biodiversity Protection. *Environment and Behaviour*, vol. 34, no. 2, pp. 257 – 274.
- WYTRZENS, H.K.; MAYER, C. (1999): *Forschungsansätze zur sozioökonomischen Optimierung der Grünlandnutzungsintensität. Projektbericht – Kurzfassung. Arbeitsgruppe Regionalplanung am Institut für Agrarökonomik, Universität für Bodenkultur, Wien.*

Autoren:

DI Julia Neuwirth und Ao. Univ. Prof. Dr. DI Hans Karl Wytrzens
Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universität für Bodenkultur
Feistmantelstrasse 4
1180 Wien
Tel.: +43 1 47654 3572
Email: Julia.neuwirth@boku.ac.at
wytrzens@boku.ac.at